Statement von Religions for Peace International zu den gegenwärtigen Ereignissen in Myanmar (2. Februar 2021)

*Religions for Peace* International steht an der Seite des Volkes in Myanmar. Gerade weil diese Organisation, die führende religiöse Persönlichkeiten und Institutionen über ein halbes Jahrhundert zusammengebracht hat, im Gebet vereint ist für die Heilung dieser Nation, verdammt sie jegliche und alle Handlungen, die den demokratischen Willen aller seiner Menschen unterdrücken.

In diesem Sinn appelliert *Religions for Peace* International an die militärische Führerschaft für die unmittelbare Freilassung der politischen Häftlinge, die Wiedereinrichtung der zivilen Regierung und die fortgesetzte Anstrengung für Frieden und Versöhnung in Myanmar.

Die führenden Persönlichkeiten von *Religions for Peace* Myanmar – aus den Religionsgemeinschaften der Buddhisten, Christen, Hindus und Muslime – haben gemeinsame Anstrengungen für ihr Land unternommen, mit unzähligen gemeinsamen Aktionen für Frieden und Versöhnung.

Kardinal Charles Bo, Ko-Präsident von *Religions for Peace* International und Vorsitzender von *Religions for Peace* Myanmar, gab am 25. Januar eine Erklärung ab, in der eine militärische Lösung für die Herausforderungen der Nation strikt abgelehnt wird, und die Machthaber dringend aufgefordert werden, nicht abzuweichen von dem nationalen Weg zu Demokratie, Frieden und Versöhnung.

Die Grundsätze, die in dieser Erklärung zum Ausdruck kommen, stehen in Übereinstimmung mit dem „Advisory Forum for National Reconciliation and Peace“ (bei dem *Religions for Peace* 2019 ein Programm für nationale Versöhnung und Frieden in Myanmar formuliert hat).

*Religions for Peace* ruft deswegen die gegenwärtigen Träger nationaler Verantwortung auf zu gewährleisten, dass der mit dem Advisory Forum initiierte Prozess weiterhin unterstützt und respektiert wird, so dass die multi-religiöse Sorge und Unterstützung für Flüchtlinge und marginalisierte Menschen weiterhin gewährleistet ist. Zusammen mit der Wiederherstellung ziviler Regierung sind dies Akte der Barmherzigkeit und Verantwortlichkeit in Erfüllung der Verpflichtung, Frieden und Versöhnung zu realisieren, in einem Land, dessen Menschen schon lange und tapfer Leiden ertragen haben.

Die Zukunft gehört den Menschen in Myanmar. Ihre Stimmen wurden gehört, als sie ihre Führer gewählt haben. Die Zusammenarbeit der religiösen Führungspersönlichkeiten in Myanmar ist ein Zeugnis nicht nur für ihren Mut und ihren Glauben, sondern so lange, wie sie dem gemeinsamen Wohl dienen können, dient diese Arbeit als ein Zeugnis für den genuinen guten Willen derer, die regieren.

Übersetzung: Johannes Lähnemann